



# BRÜCKE DER HOFFNUNG

Missionsnachrichten  
aus der Ukraine  
Nr. 09, September 2024



„Hallo Eva! Hallo Anja! Ich habe euch bereits erwartet. Kommt herein. Unser Sommerlager fängt gleich an.“ Am Eingang begrüßt Peter, der Pinguin, die Mädchen. Gemeinsam betreten sie den bunt geschmückten Garten unserer Villa Regenbogen. Heute beginnt unser fünf-tägiges Therapeutisches Sommerlager für unsere Spatzennestkinder.

Ende Januar haben wir bereits ein Therapeutisches Winterlager durchgeführt. Die Notwendigkeit psychologischer Unterstützung für Kinder, die im Krieg leben, wurde uns in diesen Tagen immer mehr bewusst.

Jeden Morgen tauchen unsere Spatzen in eine biblische und eine therapeutische Geschichte von Peter, dem Pinguin, ein. Gemeinsam mit ihm lernen sie, sich

schwierigen Situationen zu stellen und sich zu beruhigen. Auch, wenn es um sie herum turbulent zugeht.

Auf einem schattigen Plätzchen unter Bäumen lernen die Jungen und Mädchen gemeinsam mit Peter verschiedene Atemtechniken kennen, um zur Ruhe zu kommen und sich von schlechten Gedanken abzulenken, die Angst und Panik auslösen können. Unsere Spatzen sind fünf bis sieben Jahre alt und wissen genau, was Explosionen und heulende Sirenen bedeuten. Geduldig verbringen sie immer wieder längere Zeit in Schutzräumen. Sie können noch nicht lesen und schreiben, jedoch die Geräusche von herannahenden Raketen und Drohnen unterscheiden.

„Wenn ich Angst habe, mache ich die Schmetterlingsübung. Sie hilft mir, mich

zu beruhigen. Lasst es uns gemeinsam ausprobieren“, motiviert der Pinguin die Kinder. Die erlernten Übungen sollen ihnen beim nächsten Raketenangriff helfen.

Während ich die glücklichen Kinder beim Spielen und Planschen im Pool beobachte, wie sie eifrig den Übungen des Pinguins folgen, aufmerksam der therapeutischen Geschichte zuhören und gemeinsam inbrünstig für den Frieden in der Ukraine beten, frage ich mich, wie ihre Zukunft aussehen wird? Die Jungen und Mädchen sollten einfach nur Kind sein dürfen. Wie lange können wir alle mitten im Krieg überleben? Mit Gottes Hilfe halten wir durch und bauen Brücken der Hoffnung zu hoffnungslosen Kindern.

*Lena Uchnal*

Leiterin Brücke der Hoffnung Ukraine

Liebe Missionsfreunde!

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Voller Dankbarkeit erinnere ich mich an unser besonderes Sommerlager zurück. Mit dem Motto *Farbe ins Leben bringen*, konnten wir den dunkeln Alltag der Kinder erhellen. Das macht mich unfassbar glücklich und ich bin stolz auf meine Mitarbeiter, die mutig und entschlossen während des Krieges ein Sommerlager für so viele Jungen und Mädchen veranstaltet haben. Es war die schönste Zeit im Jahr für alle, mitten im Krieg.



Auch unser fünftägiges Therapeutisches Sommerlager für die Kinder aus unserem Spatzennest hat langanhaltende Erinnerungen hinterlassen. Die Fotos und Videos der glücklichen und vor Freude strahlenden Mädchen und Jungen haben mein Herz bewegt.

Unsere Freizeitzentren in Pawliwka und Odariwka wurden mehrfach für dreitägige Freizeiten von unterschiedlichen Kindergruppen genutzt. Für die jüngeren Mädchen veranstalteten wir eine Prinzessinnenfreizeit. Jedes Mädchen zog ein schönes Kleid an und bekam eine glitzernde Krone auf den Kopf. Am Abend besuchten alle den Prinzessinnenball. In diesen Tagen wurde den Kindern vermittelt, wie wertvoll sie sind. Unsere Teenager konnten eine Freizeit unter dem Thema „Erste Liebe“ besuchen. Die Gruppe der *Jungen Missionare* trafen sich zur Teambildung. Gemeinsam pflanzten sie ihre missionarischen Aktivitäten im neuen Schuljahr.

Die dreimonatigen Sommerferien haben unsere Mitarbeiter mit wertvollen Programmen gefüllt, damit die Kinder und Jugendlichen für die harte und lange Winterzeit positive Emotionen und Eindrücke sammeln konnten. Helle, fröhliche Momente durchbrachen den grauen, harten Alltag der Kinder, schenkten ihnen Kraft durchzuhalten und nicht an Hoffnungslosigkeit und Ausweglosigkeit zu verzweifeln.

Ich bin dankbar für alle finanzielle Unterstützung, die diese Zeit möglich gemacht hat. Gemeinsam bringen wir Farbe in das Leben unserer Kinder. Unter diesem Motto starten wir nun in ein neues Schuljahr. Wie wird es werden? Eine Frage, die nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und Lehrer bewegt. Wird es wieder ein Jahr unter Kriegsbedingungen? Werden die Kinder weiterhin in kalten Schutzräumen lernen müssen und zeitweise über das Internet beschult werden? Ein Jahr voller Angst und Sorgen? Es ist schwer vorstellbar, dass der Krieg und das Leben, das er mit sich bringt, weitergehen wird. Wir wissen nicht, was uns erwartet. Doch wir sind sicher, dass Gott mit uns ist. Wir sind bereit, seinem Willen zu folgen und Gottes Hände in der Ukraine zu sein.

Trotz des noch warmen Wetters bereiten sich die Menschen in der Ukraine aktiv auf den Winter vor. Bereits im Juli haben wir unser Projekt *Winterholz* gestartet, um die Menschen zu unterstützen, die es sich nicht leisten können, Holz zu kaufen. Alle sind besorgt und in Eile. Die panische Angst vor einem weiteren harten Kriegswinter breitet sich aus. Dank unseres Starthilfeprojekts konnten wir viele Familien mit Gemüse, Fleisch und Honig versorgen. Einige haben es geschafft, eigene kleine Unternehmen zu gründen. Allmählich verdienen sie ihren Lebensunterhalt selbst. Es ist beängstigend, sich die Zukunft vorzustellen. Doch Gott führt uns in unserer Berufung für Brücke der Hoffnung und gibt uns neue Ideen und Möglichkeiten, den Menschen in der Ukraine zu helfen. Danke für Ihre Unterstützung.

Rebecka Rudat

Missionsleiterin

## Ein neues Kinderzimmer

Ein Schlagloch folgt auf das nächste. Die kaputte Straße führt mich an kleinen heruntergekommenen Hütten vorbei. Katja, die Mutter von Uljana, öffnet mir freudig die Tür. Uljana ist ein Mädchen, das unseren Zufluchtsort in Boschedariwka besucht. Katja kocht eilig einen Tee und lädt mich ein, Platz zu nehmen. Ich schaue mich um und überlege, wo ich mich hinsetzen soll. Alle Möbel im Raum sind kaputt und alt. Die Farbe der Wände blättert ab. Es riecht muffig und schimmelig. Schüchtern steht das Mädchen da, schaut auf den Boden und schweigt. „Uljana, wo ist dein Zimmer?“, versuche ich ein Gespräch zu beginnen. Uljana blickt auf und ich sehe Kummer in ihren großen blauen Augen. „Früher habe ich mit meinem Bruder in einem großen Stockbett geschlafen. Jetzt habe ich ein eigenes Zimmer.“ In ihrem Kinderzimmer angekommen, komme ich mir vor wie in einer Abstellkammer. Das Mädchen setzt sich verlegen auf ihr Bett und schaut wieder auf den Boden. Mein Blick streift durch den Raum. Die alten Möbel fallen fast auseinander. Die Regale hängen schief. Ein Brett auf Ziegelsteinen dient als Bett. Die Wände sind mit Schimmelpilzen übersät und schmutzig. Uljana rückt das Laken auf ihrem Bett zurecht. Als ich mich auf den Stuhl neben sie setze, wackelt er stark, so dass ich fast umkippe.

### Schreckliche Zustände

Nachts, in meinem Bett, bekomme ich diese Bilder nicht mehr aus meinem Kopf, wie ich in dieser Abstellkammer sitze und mich mit dem Mädchen unterhalte. Ich stelle mir vor, ich wäre an Uljanas Stelle. Wie könnte ich in so einem Bett schlafen? Wie kann man die meiste Zeit des Tages in solch einem Zimmer verbringen? Mit dem entschlossenen Gedanken,



dass wir etwas für das Mädchen tun müssen, schlafe ich ein.

### Beginn der Renovierung

„Uljana, lass uns dein Zimmer umgestalten“, schlage ich ihr am nächsten Tag vor. „Was meinst du mit umgestalten?“ Uljana schaut mich neugierig an. „Wir werden die Decke weiß streichen, die Wände hell tapezieren und einen neuen, schönen Fußboden verlegen. Außerdem kaufen wir dir ein richtiges Bett und einen Kleiderschrank.“ In den strahlenden Augen des Mädchens sehe ich ihre Vorfreude. „Können wir auch einen Tisch kaufen? Ich träume schon so lange von einem eigenen Schreibtisch, an dem ich meine Hausaufgaben machen kann.“

### Riesige Freude

Einige Wochen später kommen ein Tisch, ein neuer Schrank und ein Bett bei der Familie an. Die helle Tapete,

die Gardinen, die schöne Bettwäsche und die neuen Möbel verwandeln die Abstellkammer in ein gemütliches Kinderzimmer. Stolz zeigt mir Uljana ihr eigenes Reich. Glücklich setzt sie sich auf ihr Bett, an den Tisch, öffnet den Kleiderschrank. „Ich fühle mich wie in einem Märchen. Ich kann nicht glauben, dass ich hier jetzt wohne und das Zimmer mir allein gehört.“ Der Raum ist nicht nur umgestaltet, sondern von der großen Freude des Kindes erfüllt.

Diese Geschichte hat uns inspiriert, ein neues Projekt mit Namen *Kinderzimmer* ins Leben zu rufen. Wir werden Zimmer renovieren und mit neuen oder gebrauchten Möbeln ausstatten. Es gibt in der Ukraine viele Kinder, die sich ein schönes Kinderzimmer wünschen, mit einem eigenen Bett, einem Tisch oder einem Kleiderschrank.

*Lena Uchnal*

Leiterin Brücke der Hoffnung Ukraine



## Kinderzimmer

Der bedrückende Kriegsalltag, der ständige Aufenthalt im dunklen, feuchten Schulbunker, viele Sorgen und Ängste belasten das Leben der Kinder, die unsere Kinderhäuser besuchen.

Um den Alltag unserer Jungen und Mädchen zu erhellen, haben wir das Projekt *Kinderzimmer* ins Leben gerufen.

Einige unserer Kinder schlafen auf dem kalten Fußboden, auf einer alten, durchgelegenen Matratze. Andere teilen sich mit ihren Geschwistern oder Eltern ein Bett. In kaum einer dieser Familien haben die Kinder einen eigenen Schreibtisch, an dem sie ihre Hausaufgaben machen können oder einen Kleiderschrank.

Wir möchten Zimmer renovieren, tapezieren und neue Fußböden verlegen. Im Rahmen unseres Projekts sollen die Jungen und Mädchen ein Bett, einen Schreibtisch und einen Kleiderschrank erhalten.

Wenn Sie mithelfen möchten, Kinderträume zu verwirklichen, können Sie uns einen Betrag mit dem Vermerk „Kinderzimmer“ überweisen und wir verwandeln das Zuhause der Kinder in einen gemütlichen Lebensraum.

## Brücke der Hoffnung erleben

Mitte September wird Lena Uchnal, die Leiterin unserer Arbeit in der Ukraine, zusammen mit zwei weiteren Mitarbeiterinnen nach Deutschland kommen. Die Anreise ist lang und gefährlich.

In drei Gemeinden wird sie zusammen mit unserer Missionsleiterin Rebekka Rudat über die Arbeit mitten im Krieg berichten. Mit Bildern und Kurzfilmen zeigen sie Ihnen, wie unsere Mitarbeiter in hoffnungslosen Situationen Hoffnungsträger sein dürfen.

Folgende Veranstaltungen werden stattfinden:

Mi. 18.09.24 35713 Eschenburg

So. 22.09.24 90518 Altdorf

Mi. 25.09.24 74889 Sinsheim

Die genauen Veranstaltungsorte finden Sie auf unserer Webseite oder Sie wenden sich an unser Missionsbüro in Hüttenberg.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Wenn Sie Interesse an einer Missionsveranstaltung haben und unsere Mitarbeiterinnen im nächsten Jahr in Ihre Gemeinde einladen möchten, können Sie sich gerne bei uns melden.

## Projekte, die uns auf dem Herzen liegen

### Hilfsgüterarbeit

Anfang November ist unser letzter Hilfsgütertransport für dieses Jahr geplant. Patenpakete, Hoffnungsboxen und viele Kartons voller Kinderkleidung und Schuhe, Bettwäsche und Matratzen wollen wir in die Ukraine bringen.

Bitte beachten Sie, dass alle Pakete und Hilfsgüter bis einschließlich **22. Oktober** bei uns eingetroffen sein müssen. Am 22. Oktober **schließt** auch unser **Lager** in Hüttenberg. Wir machen dann Winterpause.

Obwohl Weihnachten noch einige Wochen entfernt ist, möchten wir auf unseren LKW auch Geschenke für den Weihnachtsmarkt, den unsere Kinder im Hof unseres Büros in Switlowodsk besuchen können, aufladen. Wir würden uns über kleine Sets von Playmobil oder Lego, Haarschmuck, kleine Bälle, Puppen, Bastelpackungen und viele andere Spielsachen riesig freuen. Da gerade Kinder unter dem Krieg furchtbar leiden, sind wir sicher, dass Sie mit diesen Geschenken die Augen aller zum Strahlen bringen werden.

Herzlichen Dank!

### Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.  
Postfach 11 65, 35620 Hüttenberg  
Telefon: 06441 73304  
E-Mail: info@bdh.org  
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Spendenkonto:  
Volksbank Mittelhessen eG  
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC VBMHDE5F  
Hausanschrift für Paketsendungen:  
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach